

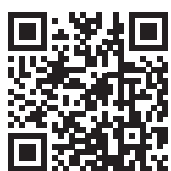
Volksabstimmung
Stadt Zürich
24.11.24



«Tschüss Genderstern!»

Klare und
verständliche Sprache
in der Stadtverwaltung

JA



tschuess-genderstern.ch

«Tschüss Genderstern!»



Seit Juni 2022 sind alle rund 31'000 Mitarbeiter der Stadt Zürich verpflichtet, in behördlichen Texten den Genderstern zu verwenden. Beispielsweise schreiben die Stadtbehörden **AHV-Rentner*innen, Patient*innen-Wachstum, Pendler*innen, Kund*innen-Zufriedenheit, Schüler*in, Anwohner*innenparkkarten, die*der Direktor*in** der Finanzkontrolle oder **ein*e Ärzt*in**.

Die Initiative «Tschüss Genderstern!» befreit die Stadt Zürich vom Genderstern.

Denn ...

1. ... Texte von Behörden müssen klar und verständlich sein.

Texte von Behörden müssen sachgerecht, klar und verständlich für alle sein. Gendersprache und insbesondere der Genderstern machen die Sprache schwerfällig und unverständlich.

2. ... der Genderstern beeinträchtigt die Lesbarkeit.

Der Genderstern und andere typografische Zeichen mitten in Wörtern beeinträchtigen die Lesbarkeit von Texten.

3. ... Texte mit Genderstern sind nicht barrierefrei.

Der Genderstern und ähnliche Schriftzeichen stellen eine zusätzliche Erschwernis dar für Personen mit Migrationshintergrund, die Deutsch als Fremdsprache lernen. Auch Personen, die ohnehin Schwierigkeiten haben beim Lesen, werden benachteiligt. Zudem ist unklar, wie der Genderstern

und ähnliche Schriftzeichen Sehbehinderten vorgelesen werden können.

4. ... der Genderstern führt zu grammatisch falschen Formen.

Die Verwendung des Gendersterns führt zu grammatisch falschen Formen, z.B. Ärzt*in, Bäuer*in. Denn es gibt keinen «Ärzt» und keinen «Bäuer».

5. ... der Genderstern führt zu unklaren Bedeutungen und zu Rechtsunsicherheit.

Ist die Formulierung ein*e Ärzt*in geschlechtsneutral oder geschlechtsspezifisch gemeint? Solche Unklarheiten können zu Rechtsunsicherheit führen. Dies gibt selbst der Stadtrat zu und verzichtet deshalb auf den Genderstern bei Texten in der amtlichen Sammlung, bei Verfügungen, bei Eingaben an Gerichte und bei Anträgen an den Stadtrat, an den Gemeinderat und an die Stimmberechtigten.

6. ... Sprache darf kein politisches Instrument sein.

Der Genderstern gibt einer politischen Haltung Ausdruck. Die Stadtbehörden betonen mit der Verwendung des Gendersterns allgegenwärtig die verschiedenen Geschlechtsidentitäten. Das wirkt bevormundend und spaltet die Gesellschaft. Die Stadtbehörden dürfen Sprache nicht als «ihr» politisches Instrument missbrauchen.

Überparteiliches Initiativkomitee «Tschüss Genderstern!»

Hartmuth Attenhofer, alt Kantonsratspräsident, SP, Zürich; Susanne Brunner, Kantonsrätin, SVP, Zürich; Isabel Garcia, Gemeinderätin und Kantonsrätin, FDP, Zürich; Benedikt Gerth, Gemeinderat, Die Mitte, Zürich; Markus Hungerbühler, alt Gemeinderat, Die Mitte, Zürich; Stephan Iten, Gemeinderat, SVP, Zürich; Markus Merki, Gemeinderat, GLP, Zürich; Stefan Urech, Gemeinderat, SVP, Zürich

Mich stört der Genderstern auch. Ich unterstütze daher den Abstimmungskampf für die Initiative «Tschüss Genderstern!» mit einer Spende



Ich will mich im Abstimmungskampf engagieren

Deshalb:

Klare und verständliche Sprache in der Stadtverwaltung

JA

tschuess-genderstern.ch